



DOMINIQUE SIASSIA

Dominique Siassia (*1979) wurde in der Hansestadt Osterburg (Sachsen-Anhalt) geboren. Bald darauf wanderte ihre Mutter mit ihr in die Republik Kongo aus. Dort wuchs Dominique, mit ihrem kongolesischen Vater und ihrer deutschen Mutter, zweisprachig (deutsch/französisch) in der Hauptstadt Brazzaville (ehem. frz. Kolonie) auf. Außerdem verbrachte sie von da an jedes Jahr drei Monate bei Ihren deutschen Großeltern in Sachsen- Anhalt. 1988 floh die damals neun jährige Dominique mit ihrer Mutter, auf Grund des beginnenden Bürgerkrieges in Kongo- Brazzaville, zurück nach Sachsen- Anhalt. Nach kurzem Aufenthalt folgte, ein Jahr vor dem Mauerfall, für Dominique, ihre Mutter und ihren deutschen Großvater die Flucht aus Sachsen-Anhalt in den Westen (1988). Im Westen angekommen verbrachten Sie die Anfangszeit in einem Flüchtlingsheim für Ostflüchtlinge bis sie in Duisburg wieder Fuß fassen konnten. Letztendlich

gelang auch Dominique Vater die Flucht aus Kongo- Brazzaville zu Frau und Tochter nach Duisburg. Dort schloss Dominique ihr Abitur ab.

Ihr Studium absolvierte sie an der Folkwang Universität der Künste, in Schauspiel- Gesang- Tanz (2000-2004). Parallel zum Studium wurde Sie für die weibl. Hauptrolle der multimedialen Inszenierung vom gleichnamigen Roman & Film " 39,90 " entdeckt. Damit hatte sie ihr erstes Dreh- und Theaterdebüt mit ihrem ersten und erfolgreichen, dreijährigem Gastengagement am DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS (2001-2003).

Nach Beendigung des Studiums und des Theater- Engagements konzentrierte Sie sich zunächst auf musikalische Projekte und war vor allem als Sängerin u.a. mit Tourneeproduktionen unterwegs (2004-2006). Als Schauspielerin besetzte man sie für die THEATERFESTSPIELE RHEINHAUSEN in der Hauptrolle "Cordelia" aus KING LEAR (William Shakespeare). 2007 kamen Produktionen mit ihr als Sprecherin für den Radiosender WDR5 hinzu.

Einem breiten Publikum wurde sie in der Hauptrolle der ARD- Telenovela STURM DER LIEBE bekannt (2007-2008). Im Anschluss darauf folgten ihre Dreharbeiten in Haupt- und Nebenrollen für DIE ROSENHEIM COPS (ZDF 2009), ANNA UND DIE LIEBE (SAT1 2010), NACHTSCHICHT- EIN MORD ZUVIEL & - REISE IN DEN TOD (ZDF 2010-2011), MARTHALER (ZDF 2011), DIE MÜTTER MAFIA (ZDF 2014), DIE PATIN (ZDF 2015).

Dazu spielte sie auch an den HAMBURGER KAMMERSPIELE (2008-2010) und ging zwischenzeitlich für erfolgreiche Theater- und Musikproduktionen der KONZERTDIREKTION LANDGRAF & THEATERGASTSPIELE KEMPF (2008-2014) auf Tournee.

2014 erhält sie für ihre Darstellung der Rolle "Emmi" in der Inszenierung der Bestseller Romane GUT GEGEN NORDWIND & ALLE SIEBEN WELLEN den Publikumspreis. Als " Emmi " war sie, (2012 - 2014) an den SCHAUSPIELBÜHNEN in STUTTGART und in ESSEN zu sehen.

2015 performt sie im Rahmen einer Gala im WINTERGARTEN BERLIN als Sängerin mit dem BERLIN JAZZ ORCHESTRA und steht als Episodenhauptrolle für die neue Staffel der ZDF- Serie BETTYS DIAGNOSE wieder vor der Kamera.

2016 steht sie mit der ersten Regiearbeit ihres Kollegen Ralf Bauer, der hier ebenfalls ihr Hauptspielpartner ist, für das Zweipersonen- Stück, nach dem gleichnamigen Bestsellerroman, " Das Lächeln Der Frauen " in doppelter En-Suite- Spielreihe auf der Bühne des Kammertheaters Karlsruhe.

2017 spielt sie , zusätzlich zur Inszenierung von Ralf Bauer, in der Inszenierung von Karin Boyds Bühnenfassung von „ Das Lächeln der Frauen“.

Hugo Grimm spielt hier den männlichen Hauptpart des André. Beide touren mit Karin Boyds Inszenierung als eine Produktion des Tourneetheaters Thespiskarren in Deutschland, Schweiz, Österreich.

In En- Suite- Spielreihe gastiert sie 2017 außerdem mit Ralf Bauers Inszenierung in München an der Komödie Im Bayrischen Hof.

2018 gastieren beide, ebenfalls in En- Suite- Spielreihe, anschließend in Düsseldorf am Theater An Der Kö und in Hamburg an der Komödie Winterhuder Fährhaus. Auch hier performen beide jeweils zwei Stunden all abendlich zu zweit diese abwechslungsreiche Comédie Française.

Dominique Siassia nimmt sie die besondere Herausforderung an, das selbe Stück und die selbe Rolle der Aurélie in jeweils zwei völlig unterschiedlichen Interpretationen spielen zu dürfen.

